

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

25.7.1873 (No. 173)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25 Juli.

№ 173.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

## Telegramme.

† Berlin, 23. Juli. Die „Prov.-Korresp.“ bringt einen Artikel über die Wahlbewegung und die nationale Politik, in welchem sie sagt: Der Aufruf eines Vereins schlesischer Männer, worin zur Wohl von Männern aufgefordert wird, welche die Bürgerschaft gewähren, die Staatswie die Reichsregierung in ihrer Politik gegen feindliche Uebergriffe und Ansprüche zu unterstützen, habe in weiten Kreisen Wiederhall gefunden. Ueberall sei die Erkenntnis verbreitet, daß in der nationalen Politik eine Fahne aufgezogen sei, um welche alle patriotischen Kräfte aus den verschiedenen Parteigruppen sich scharen könnten. Alle bisher trennenden Unterschiede zwischen den Einzelstämmen seien im Schwinden begriffen, einseitige Parteiverordnungen müßten zurücktreten, weil Allen der gebührende Einfluß auf die gemeinsamen Angelegenheiten eingeräumt und die Gelegenheit geboten sei, die vaterländische Entwicklung den höchsten Zielen entgegenzuführen. Die Politik, unter deren Einfluß die Nation das Bewußtsein ihrer Einheit und Macht wiedergewonnen habe, werde auch bei den Wahlen als einigende Kraft erkannt werden.

† Rom, 23. Juli. Ein königl. Dekret ernennt die Mitglieder der Kommission, welche mit der Liquidierung der Kirchengüter in Rom betraut werden soll. Die Kommission beginnt heute ihre Arbeiten; das Konsistorium zur Ernennung der Bischöfe ist definitiv am 25. d. M. — Pfarrer Santa Cruz wird im Vatikan nicht empfangen werden.

† St. Petersburg, 23. Juli. Der „Russ. Invalide“ veröffentlicht den Wortlaut einer von dem Khan von Khiva anlässlich der Aufhebung der Sklaverei erlassenen Proklamation. Dieselbe sagt: „Durchbrungen von den Gefühlen der Verehrung gegen den Kaiser von Rußland erkläre ich sämtliche Sklaven des khivischen Reiches für frei und den Sklavenhandel für ewige Zeiten aufgehoben und befehle die sofortige Ausführung bei strengster Strafe im Weigerungsfalle. Alle Befreiten sind gleichberechtigt mit den andern Unterthanen und können im Khanat verbleiben. Falls sie heimgehen wollen, werden besondere Maßregeln getroffen. Die Befreiten kommen in den nächstliegenden Marktplätzen zusammen und stellen sich der Ortsbehörde vor, welche eine Liste über sie führt.“ Der Khan verpflichtet sich, die heimkehrenden Befreiten auszustatten und dieselben durch khivische Eskorten begleiten und beschützen zu lassen, welche letztere überall die Aufhebung der Sklaverei verkündigen.

## Deutschland.

Karlsruhe, 24. Juli. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 14 vom 23. d. enthält I. eine landesherrliche Verordnung: die Organisation der Handelsgerichte betreffend.

II. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

## Erzentes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 172.)

Sie schied mich fort, und ich ging ganz trostlos zur Mama. Aber Mama war auch betrübt, es war so unbehaglich, so kalt in der Welt, und da ging ich zu Bett und schlief ein und träumte, wir Beide gingen im Garmeliterwäldchen und unten läuteten die Glocken und Harriet würde begraben. Und gestern früh hat Harriet verjährt, aufzustehen und hat einen Anfall gehabt und ist nun todkrank. Ich darf nicht zu ihr, Mrs. Roscoe denkt, ich sei Schuld, daß sie kranker ist, Harriet ärgert mich gewiß, William ist ganz erschmettert, die Mama ist bei Mrs. Roscoe, und mir bleibt nichts, als an dich zu schreiben, liebe Alma, und trüblich heranzuwandern. —

Gestern ging ich allein den Weg nach Schillon hin, es litt mich nicht im Hause und war unheimlich frohig im Garten. Schwere Nebelmassen wälzten um den Deut du mich und rollten sich hinauf und herunter und lagerten sich über ihn, nur oben glänzten die Eisler über glühend Eisen, denn am Jura sank die Sonne und durchblühte die bichten Nebel auf dem See noch einmal wie mit einem feurigen Blick. Dann fielen auf einmal die schweren schwarzen Schatten über die Berge, es wurde mir ganz bang, wie schwarze Rieseln erötheten sie herab von ihrer Höhe, und ich kehrte schnell um. Da kam ein Schritt hinter mir her — es war Rosen. —

„Wie, mein Fräulein, so spät und allein?“ sagte er.  
Ich antwortete ihm ganz kurz, mein Herz schlug heftig. Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, ihm, sobald ich ihn einmal allein sehen würde, zu sagen, wie schwer er sich an Harriet verjährt hat. Aber wie ich nun im Fall war, es thun zu können, stockte mir das Wort, und ich schloß mich, wie sehr ich mir dabei vergeblich hätte. Mein Stolz empfand sich vollständig dagegen. Er soll nicht wissen, daß Harriet um ihn leidet!

Er sah, glaube ich, gleich meine verweinten Augen und war wirklich herlegen und auch bewegt. Er fragte nach Harriet, und ich antwortete

gen: die Bezahlung der Telegraphengebühren in Strafsachen betreffend.

Wülhausen, 22. Juli. (Schweiz. Gr.-B.) Die Wahlen in Elßaß-Lothringen sind nun alle in Ordnung. Die wenigen Nachwahlen, welche in Folge Ablehnung der Gewählten noch stattfinden, tragen ganz den Charakter der ersten. Die Betheiligung war ganz die nämliche unter dem deutschen wie unter dem französischen Regime, nur ist dabei der Unterschied zu bemerken, daß sich bei den diesjährigen Wahlen die Regierung nicht einmischte, während die frühere die ganze Leitung derselben in die Hände hatte. Daß das Resultat so und nicht anders ausgefallen, ist einzig und allein dem praktischen Sinne des Volkes zuzuschreiben, der nach nichts Anderem strebt als nach Zuständen, welche es dem Elßasser möglich machen, sein schönes Land im Frieden zu bebauen, und welche seiner blühenden Industrie Schutz gewähren.

Δ Aus Deutsch-Lothringen, 23. Juli. In unsern Grenzbezirken hat es angefangen die nahen Rückkehr unserer Truppen aus Frankreich begonnen, wieder etwas lebhafter zu werden. Wie überall so unterziehen sich auch hier die Gemeinden der Einquartierungslast der rückmarschirenden Soldaten nicht mit großer Vorliebe. Plakate an den Amtsgebäuden der Orte machen die Bevölkerung mit den Einzelheiten des Einquartierungsgeschäftes bekannt. Bei dem absoluten Mangel an Haber, der in diesen Landstrichen herrscht, hat für diesen unentbehrlichen Fourageartikel die Militärverwaltung selbst Sorge tragen müssen. In Saarburg wird vom 1.—8. August die getammte 6. preuß. Armeedivision (Brandenburg) auf der Eisenbahn einpartrirt werden. Nach Saarburg selbst kommen zwei Geschwader des Dragonerregiments Nr. 9 mit Stab und Musik in Garnison, der Rest des Regiments nach Falkenberg und St. Avold. Da gutem Vernehmen nach die Franzosen mehrere Plätze an der Grenze der Vogesen und der Meurtzge zu Garnisonorten umgewandelt haben, wird man gut daran thun, an der deutschen Grenzlinie keiner zu gemüthlichen Oservanz zu pflegen. Man braucht der Zukunft nicht vorzugreifen, obwohl sich auch nicht zu verhehlen, daß der Kreis Saarburg, sonst von den Franzosen das „lothring'sche Sibirien“ genannt, seiner überall offenen, bequemen Zugänglichkeit wegen besondere Wachsamkeit verdient; nicht minder der Kreis Chateau-Salins mit der Nachbarschaft von Nancy, denn man unterläßt kein Mittel, um die Bevölkerung in Illusionen einzunehmen. So hat man zuletzt von drüben herüber auszufragen gewußt, es sei von einer demnächstigen freiwilligen Rückgabe französisch-sprechender Landes-theile an Frankreich die Rede. Zur Begründung dieses Wahngelübes beruft man sich auf vorhergegangene Fälle bei der Grenzregulirung, wo die deutsche Nachgiebigkeit wirklich weit genug ging. Vornehmlich vom Süden des Bezirkes her, von Elz und Umgegend kommt dieser chauvinistische Druck, durch den die Bevölkerung unaufhörlich und schließlich beunruhigt wird und der die Ungleichung der Verhältnisse hinterhält. Bei Anlässen, wie der Rückmarsch der deutschen Truppen wagt der alte Märchenglaube mit stärkerer Gewalt wieder auf. Hoffentlich wird man ihn auch diesmal durch eben so besonnenes als festes Auftreten zu zerstreuen wissen.

Berlin, 23. Juli. (M. Z.) Dem Vernehmen nach haben

zwischen dem Kultusminister und dem Oberkirchenrath Verhandlungen über die einleitenden Schritte zur Reform der evang. Kirchenverfassung stattgefunden, bei denen es sich in erster Linie um das Wahlreglement für die im Herbst in Aussicht genommenen Neuwahlen der Gemeindevorstände unter unbeschränkter Theilnahme der Gemeinden handelte.

## Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 22. Juli. Es ist in der letzten Zeit wieder mehrfach von einer Intervention in Spanien gesprochen worden, und bald dieses, bald jenes Kabinet als Anreger des Gedankens genannt. Ich glaube mit aller Bestimmtheit behaupten zu dürfen, nicht bloß, daß zu keiner Zeit und von keiner Seite eine solche Intervention in Anregung gebracht ist — es sei denn von hirnverbrannten Parteien (cf. das oesterreichische „Vaterland“), die an dem Feuer der Einmischung in Spanien das Geruch einer einheimischen Reaktion locken zu können vermeinen — sondern daß in dieser Richtung auch nicht einmal ein Meinungs-austausch stattgefunden hat. Alle maßgebenden Kabinette ohne Ausnahme sind in dem Sahe einig. Spanien farà da se.

## Schweiz.

Zürich, 22. Juli. Aus den Regierungsverhandlungen theilt die „Zürich. Presse“ mit:

Der Regierungsrath hat, nachdem von Hrn. Pfarrer Böhler in Zürich in Folge des Regierungsraths-Beschlusses vom 5. Juli eine Erklärung eingegangen, aus welcher hervorgeht, daß er die durch Verfassung und Gesetzgebung dem Staat angewiesene Stellung gegenüber der katholischen Kirche und ebenso auch die Stellung, wie sie der katholischen Gemeinde durch Verfassung und Gesetzgebung eingeräumt ist, nicht anerkenne, und da er sich überdies von der Gemeinde selbst durch verschiedene Akte losgelöst hat, auf das Gesuch der katholischen Kirchenpflege beschloß:

1) Es sei von der Erklärung des Hrn. Pfarrers Böhler Vorwerk zu nehmen; als Geistlicher der katholischen Kirchengemeinde Zürich könne derselbe nicht mehr anerkannt werden und er sei sofort der Stelle entzogen.

2) Als Pfarrverweser wird für einwweilen Hr. Dr. Micheli bestellt.

3) Von dem abwesenden Hrn. Pfarrer Reinhard ist ebenfalls behördlich die Erklärung über seine Stellung zu der katholischen Kirchengemeinde Zürich einzuziehen.

Der zu Händen des Kantonsraths von der bischöflichen Kurie in Chur an den Regierungsrath eingelangte Protest gegen den regierungsräthlichen Beschluß vom 5. Juli wird derselben zurückgestellt, weil hierorts keine Einmischung zugestanden werden könne und sich die Kurie wie jeder Andere für sich an den Kantonsrath wenden könne.

Genf, 22. Juli. (Bund.) Bei herrlichem Wetter fand Montag Morgen auf dem Dampfer „Winkelried“ die projektirte Seefahrt nach Divis statt. Nachdem der festlich geschmückte Dampfer einige Schiffe gelöst, bestiegen ihn um 10 Uhr die Spitzen der Genfer Behörden, der Staatsrath, die Präsidenten des Großen Rathes, der Genfer Municipalrath, die Gesandten Kern und Melegari. Um 11 Uhr fuhr der Schah an, angekleidet von dem Weibel in den Bundesfarben, in von Gold und Diamanten strotzendem Kleide, begrüßt durch die persische Nationalhymne,

ihm so einfach und so ruhig, als mir nur möglich war. Er ging stillschweigend neben mir her und dachte gewiß Vieles, so wenig er sprach.

Von unserer ganzen Gesellschaft soupirten wir Beide allein zusammen, aber er hatte den guten Takt, mich nicht unterhalten zu wollen, und sagte mir nur mit einer stillen Verbeugung gute Nacht. — Heute zum ersten Mal hat er mir gefallen, es ist doch noch ein besseres Gefühl in ihm. —

Ich, liebe Alma, wie ist doch die Welt so traurig, wenn man sie genauer ansieht! Wir waren so froh zusammen im Herbst, nun ist Alles schon vorbei. Und wenn ich an die Andern im Hause denke, mit denen wir nicht verkehren, mit denen wir unter einem Dach leben ohne uns um sie zu bekümmern, da ist es auch so! — Mr. Cameron sieht aus, als sehe er ewig etwas Gräßliches vor Augen, er ist selten mit seinem Blick in der lebendigen Gegenwart, die Erinnerung beherrscht ihn, und welche Erinnerung muß das sein, die einen so starken Mann zusammenbrechen kann! Und die schöne, kleine, russische Fürstin, die oben wohnt, mit den zierlich gepuderten Kindern und der Gouvernante, die sieht auch so unglücklich aus. Ihr schöner Mund ist so traurig und doch so streng zusammengedrückt, als hätte sie schon viel Kränkung erlitten. Das hat sie denn auch, denn der Fürst bekümmert sich nicht um sie und fährt mit einer schönen Gräfin spazieren. Und die arme Fräulein Müller, die Gouvernante, die sieht auch nicht aus, als ob viel Mitleid auf ihrem Pab wüchsen. Sie ist klein, breitshultrig, gar nicht hübsch, aber geschickte Augen hat sie und einen hübschen Mund. Aber an der Art, wie sie ihr schönes gelbes, dickes Haar trägt, so glatt, so unscheinbar, so unvorsichtiger als möglich; an ihrem ganzen abgemessenen, ammatelosen Wesen sieht man, sie macht gar keine Ansprüche an das Leben, sie denkt nicht, daß sie jemand gefallen könnte. Das ist doch so unnatürlich! Keine Ansprache, keinen Wunsch, ja nicht einmal den Wunsch zu haben, zu gefallen! Ist es denn möglich, so zu resigniren!

Die Mama sagt, sie sei weit unterrichtet und gebildeter, als viele elegante Damen, und versuchte im Anfang, sich mit ihr zu unterhalten. Aber die Fürstin sah es nicht gern, daß ihre Gouvernante ein unabhängiges Wesen zeigen könne, und Fräulein Müller gab es ruhig auf, mit der Mama zu verkehren, und zog sich ganz mit den oft recht unartigen Kindern zurück. Hat sie wirklich ihr armes Herz ganz todt gedrückt und sieht nur auf Befehl? Oder fühlt sie noch lebendig wie wir und verschluckt Alles mit dieser ewig gleichen, ruhigen, gefassten Miene? — Niemand verkehrt mit ihr außer der Fürstin und den Kindern, die sie en bas behandeln, nur der blasse Professor, der so still für sich lebt, ich glaube aus purer Schüchternheit nie ein Wort bei Tisch spricht, den habe ich nie und da mit ihr in Unterhaltung gesehen, wenn sie ja einmal eine freie halbe Stunde im Garten zubrachte, ohne ihre Duldgeister um sich zu haben. Er ist ein Theolog und nicht reich, das ist klar, er hustet viel und muß sich wohl erholen, ehe er eine Stelle annehmen kann. Wenn er nicht so schauerhaft schüchtern wäre, hätte er ein ganz interessantes Gesicht. —

Alle diese Leute, liebe Alma, sind wahrhaftig nicht glücklich, und ich bin oft recht bang, Niemand ist es auf der Welt. Ich dachte früher, die Mama sei es, weil sie immer heiter und freundlich gegen mich war. Aber nun weiß ich es besser, sie hat tiefen Kummer gehabt und hat noch viel Kummer, um den ich sie nicht fragen mag. Da wird mir oft so bang ums Herz, daß ich auch nicht das Glück finden würde, wie ich sonst immer gehofft! — (Fortsetzung folgt.)

— Bilbada, 21. Juli. (W. Steg.) Bis heute beträgt die Zahl der Kurgen 3523, die der Passanten 1815. Von hervorragenden Fremden, die seit dem 10. hier eintrafen, sind zu verzeichnen: v. Franzfeld, General der Infanterie, und kommandirender General des 15. Armeekorps, aus Strazburg. Fehr, v. Sager, wirkl. Geh.-Rath, aus Darmstadt. v. Jaström, General der Infanterie, von Berlin. Polizeipräsident v. Rabat, aus Berlin.

welche die Genfer Elitemusik auf dem Dampfschiff vorzüglich exekutirte. Dem Schah, der lebhaft die Treppen des Schiffs besteigt, naht sich Hr. Ceresole und stellt ihm den italienischen Gesandten Melegari vor. Der Schah grüßt nach orientalischer Sitte, indem er der Reize nach die Hand auf Stirne, Mund und Herz legt.

Durch eine goldene Brille betrachtet der Schah die majestätische Umgebung und unter den Klängen eines munteren Marsches läuft der Dampfer aus. In dessen Raster-Ed-Din allein bleibt, begeben sich die übrigen Gäste in das Buffet, wo allerlei Erfrischungen zu finden sind: Früchte, Weine, englische Biscuits &c. Um halb drei Uhr langte der Dampfer in Bivis an, wo eine große Volksmenge dessen Ankunft erwartete. Wie in Genf, verhielt sich auch hier die Menge passiv. Einige zogen ihre Hüte ab, aber Zurufe wurden dem Schah auch hier nicht zu Theil.

Nachdem das Diner eingenommen worden war, spazierten die Gäste im Garten des Hotels. Raster-Ed-Din lehnte sich gedankenvoll an einen Baum, ehrfurchtsvoll blieb sein Großvater einige Schritte von ihm stehen. An was wohl der König denken mochte? Plötzlich pflückt er eine Rose, riecht lange daran und reißt dann deren Blätter aus, wie ein kleines eigensinniges Kind. Als man dem Schah Hrn. Nationalrath Bautier als ausgezeichneten Schützen vorstellte, wollten des Königs Augen lebhaft. „Auch ich,“ sagte er, „bin ein ausgezeichneter Schütze, ich bin Jäger, Niemand kann mich übertreffen. Können Sie ein Ei auf 150 Schritte durchbohren?“ — „Sir,“ antwortete Bautier, „wenn ich das Ziel sehe, so versuche ich es zu treffen.“ Der Schah nimmt die Sache ernst und fordert Bautier auf, auf morgen ein Wettschießen zu veranstalten. Bautier nimmt den Vorschlag an und telegraphirt gleich nach Genf, um die Vorbereitungen zu treffen.

Um 6 Uhr spielt die Musik einen Sammlungsarsch, die Equipagen fahren vor, die Standesweibel nicken zur Rückfahrt und die Gesellschaft verläßt das gastfreundliche Bivis.

Nach dem „Genf. Journ.“ muß der Schah am 24. Abends seine Reise nach Turin antreten, wo er am 25. d. vom König Viktor Emanuel erwartet wird. Es blieben ihm daher für die Schweiz nur drei Tage, die zu einer Reise im Innern des Landes nicht ausgereicht hätten.

### Italien.

Florenz, 19. Juli. (Köln. Z.) Die Vollzugsverordnung zur Ausführung des Klostergesetzes ist veröffentlicht worden. Binnen 20 Tagen werden nunmehr Formulare an die sämmtlichen Vorsteher und Vorsteherinnen der Klöster in Rom und der römischen Provinz vertheilt, deren Rubriken binnen drei Monaten auszufüllen sind. Diese Rubriken umfassen Personalbestand, Besitzthum an liegenden Gründen, Gebäuden, Kunstwerken u. s. w. Um die gesetzlich festgestellten Pensionsbeträge zugewiesen zu erhalten, haben die Ordensangehörigen durch Vermittlung der Vorsteher ebenfalls binnen drei Monaten eine beglaubigte Eingabe einzureichen, welche Art und Datum der Ablegung des Gelübdes, bei den Priestern auch den Akt der Ordination und bei Denjenigen unter den Bettelmönchen, welche glauben auf die vergrößerte Rate Anspruch zu haben, noch den Nachweis darüber enthält, welche Krankheit oder Schwäche sie an jeder Erwerbsthätigkeit verhindert. Die Regierung hat außerdem die Befugniß, eines oder mehrere Klöster in Rom als Asyl für alte und gebrechliche Ordensangehörige, Nonnen oder Mönche, zu reserviren, und fordert Diejenigen, welche darauf Anspruch machen, zur Meldung auf. Die Verordnung detaillirt sodann das Verfahren des Ausschusses bei der Konvertirung des liegenden Besitzthums in Staatsrente und trifft die näheren Bestimmungen über die Vertheilung der sich ergebenden Summen in die verschiedenen Fonds für Pensionen, Wohlthätigkeits-, Bildungs- und Kultzwecke. Das fünfte Kapitel handelt von den Summen von Ausländern in Rom errichteten geistlichen Stiftungen, sofern sie unter die Bestimmungen des Klostergesetzes fallen. Bekanntlich setzt der 22. Artikel des Gesetzes fest, daß die Vorsteher derartiger Stiftungen binnen zwei Jahren die Konvertirung des liegenden Vermögens besorgen müssen, wenn sie nicht wollen, daß der allgemeine Ausschuss dieses auch für ihre Anstalten in die Hand nehme. Die Verordnung bestimmt, daß in dem letzteren Falle der Ausschuss eine besondere Kommission ernennen wird, vorzüglich aus Angehörigen der Nation der betreffenden Stiftungen bestehend, um die Konvertirung zu besorgen. — Aus dem Venetianischen, besonders aus der Nähe von Treviso, werden immer noch Fälle von Cholera gemeldet.

### Frankreich.

Paris, 22. Juli. (Köln. Z.) Stenay wurde gestern geräumt. — Der General-Postmeister Rampon wird durch den Postinspektor Libelon ersetzt. Das von Rampon aufgehobene schwarze Kabinett soll unter Simonen wieder hergestellt werden. — Prinz Napoleon ist heute aus der Schweiz in Paris angekommen. — Im Nord-Departement veranstaltet man Sammlungen, um Hrn. Thiers ein Denkmal zu errichten. — Der „Generalrath der Wallfahrten in Frankreich“ veröffentlicht heute durch sein Amtsblatt „Pelerin“ ein Dekret, durch welches er die Vertheilung der Pilgertreuze, die Einsegnung derselben &c. genau festsetzt und sich selber das ausschließliche Vorrecht der Anfertigung beilegt, sowie den Handel damit und den Verkauf verbietet. Diese Kreuze sind sehr einfach — ein rothes Kreuz auf weißem Flanell mit der Inschrift: „Domino Christo servire“ — und kosten 12 Fr. 50 Cent. (erste Qualität) und 9 Fr. (zweite Qualität) die hundert Stück. Bemerkenswerth ist die Milde des Generalraths; er setzt nämlich keine Strafe für Die an, welche ihm Konkurrenz machen, und bestraft auch nicht die Geistlichen, welche die falschen Kreuze einsegnen. Die Wallfahrten nach den hiesigen Kirchen haben bereits heute Morgen begonnen. Unter den Pilgerinnen, die sich in der Kirche St. Genovefa einfanden, waren viele hochgestellte Damen, darunter die Marschallin Mac-Mahon, die Herzogin von

Brogie, die Schwiegertochter des Herzogs von Broglie, und die Fürstin Czartowska, die Tochter des Herzogs von Nemours. — Das Schließen der republikanischen „Cercles“ dauert fort. In Verdun wurden zwei auf Befehl des Präfecten zugemacht.

### Spanien.

\* Perpignan, 22. Juli. Man meldet aus Barcelona: Die Karlisten gaben, indem sie Jgualada verließen, ihre Absicht kund, nächstens Manresa anzugreifen. — Der Wohlfahrtsausschuß beabsichtigt die ganze Armee von Katalonien aufzulösen.

### Türkei.

\* Die Vorgänge in Betreff der Kapelle in Jerusalem dürften, wie dem „Pesther Lloyd“ aus Konstantinopel telegraphirt wird, nunmehr durch die erfolgte Absetzung des Metropolitens von Bethlehem, die Verbannung des Dragomans des griechischen Patriarchen und die Landesverweisung von drei katholischen Priestern ihre definitive und befriedigende Erledigung gefunden haben.

### Großbritannien.

London, 23. Juli. (Köln. Z.) Die „Morn. Post“ veröffentlicht eine im September gewöhnliche Korrespondenz des Barons Keuter mit Lord Granville. Keuter erbittet darin den englischen Schutz und verspricht, die Konzeption im englischen Interesse auszunutzen. Der Unterstaatssekretär Lord Campbell erteilte in Namen Granville's eine einfach ablehnende Antwort. Für den Fall, daß die Regierung ihrem jetzigen Beschlusse, der auf Antrag des Herzogs v. Richmond gestern im Oberhause genehmigten Aufforderung zur Ernennung einer Kommission behufs Berichterstattung über die durch die Abschaffung des Stellenkaufsystems in der Armee veranlaßten Klagen nicht Folge zu leisten treu bleibt, was wahrscheinlich ist, haben die Konservativen ihrerseits beschloffen, ohne Wahl jede Regierungsvorlage, die im Oberhause vorkommen würde, zu verwerfen. Dies würde die Auflösung des Parlaments behufs der Berufung an das Land beschleunigen.

### Badische Chronik.

S.A.G. Karlsruhe, 23. Juli. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Vorsitzende theilt bezüglich der Hochbauten für den neuen Friedhof mit, daß der groß. Oberbauath Vermüller und der groß. Bauath Leonhard die Preiserlöse Stellen angenommen haben. Es wurden noch Oberbauath Leins aus Stuttgart, vorbehaltlich dessen Zustimmung, und Gemeinderath Dr. Holz als Preisrichter ernannt, so daß das Gericht aus den 4 genannten Herren und Oberbürgermeister Lauter besteht. Zur Fertigung von Plänen soll ein Ausschreiben zur freien Konkurrenz erfolgen und 3 Preise zu 500 fl., 400 fl. und 300 fl. ausgesetzt werden. Die beste Arbeit erhält noch eine Prämie von 500 fl. Jeder Preisbewerber hat zu liefern: a. zu dem Eingangsthor Grundriß und Ansicht; b. zu der Aufseher- und Todtengraber-Wohnung: Grundriß und Ansicht; c. zu dem Hauptbau (Bethsal und Leichenraum): 2 Grundrisse, Vorder- und Seitenansicht, Längens- und Querdurchschnitt; d. zu der Gruftenhalle Grundriß, Ansicht und Durchschnitt. Die Entwürfe sind bis zum 1. Nov. d. J. dem Gemeinderath einzuweisen und sollen öffentlich ausgestellt werden.

Von dem gemeinnützigen Verein ist eine Eingabe eingekommen mit der Bitte, bei groß. Bezirkamt dahier eine polizeiliche Verordnung gegen das Vorlaufen auf den Wochenmärkten zu erwirken. Der Gemeinderath beschließt, dem Gesuch zu entsprechen, um einem allgemeinen Wunsch der Einwohnerschaft zu genügen. — Derselbe Verein gibt der Gemeindebehörde zu erwägen, ob nicht im Jahr 1875 eine allg. Industrieausstellung, verbunden mit Gesangs- und andern Festen, dahier abzuhalten sei. Der Gemeinderath erklärt sich hiermit einverstanden. — Für den Fall, daß auf nächsten Sonntag ein Vergnügungszug von Mannheim hierher angeordnet werden sollte, wird beschloffen, eine Musik auf dem Schloßplatz und später im Sallenswäldchen spielen zu lassen (im Thiergarten wird bis dahin wieder hierher zurückgekehrte Kapelle des I. Leib-Ordnungsregiments Nr. 109 ein Konzert geben). — Es kommt die Frage zur Besprechung, in welcher Weise die Wasserzuführungen zu Privathäusern zu berechnen seien, und wird als Grundsatß aufgestellt: a. daß die Leitungen zum Selbstkostenpreis hergestellt werden, b. daß den Bestellern der Leitung diese nicht von der Mitte der Straße, sondern in der effektiven Länge berechnet werde. — Von groß. Oberschulrath ist die Mittheilung erfolgt, daß Professor Ed. Perreaz von Schaffhausen mit Staatsdiener-Eigenschaft an hiesiges Realgymnasium berufen worden sei, wozu vorher der Gemeinderath seine Zustimmung erteilt hat. Es erfolgt Ausgabebekretur an die Kasse bezüglich der Besoldung. — Von groß. Domänendirektion werden die Verträge zur Genehmigung und Unterzeichnung vorgelegt, wonach das Promenadenwäldchen (4 Morgen 1 Ruthen) gegen den Preis von 400 fl. per Morgen und 1000 fl. für den Gesamthofswert in das Eigenthum der Stadt übergehen wird, wenn groß. Finanzministerium seine Genehmigung erteilt haben wird. Es erfolgt Genehmigung und Unterzeichnung. — Die Kohlenlieferung für die Stadt erhielt Kohlenhändler W. Werntgen dahier für 51 fr. per Ztr. herbei. Die Holzlieferung Josef Weingärtner in Burbach für 29 fl. das Kloster Wachen- und 16 fl. Lannenhof. — Schließlich wird der Antrag an groß. Bezirkamt dahier beschloffen, eine sanitätspolizeiliche Verordnung zu erlassen, welche alle Anordnungen enthält, die zur Bekämpfung des epidemischen Auftretens der Cholera erforderlich sein werden.

So Karlsruhe, 23. Juli. Der hiesige Sophien-Frauenverein, welcher seit kurzer Zeit die Abtheilung IV des badischen Frauenvereins unter dem Protektorat J. Königl. Hoh. der Großherzogin bildet, unterhält, wie vielen Ihrer Leser bekannt sein wird, einen Laden (Langstraße Nr. 93), in welchem weibliche Handarbeiten zum Verkauf niedergelegt sind. Daß durch diese Anstalt schon vielen Frauenpersonen der Stadt und Umgebung Gelegenheit zu einem ehrenvollen Verdienst gegeben worden ist, verdankt der Verein in vielen Beziehungen der Thätigkeit der Frau Gulde Wittwe, welche den Warenverkauf besorgt und Allen, die Unterricht in weiblichen Handarbeiten haben wollen, freundlichen Rath, sowie gebiegene Unterweisung erteilt. Er Umstand, daß Frau Gulde nunmehr seit 25 Jahren dem Laden

vorsteht, gab heute dem Verein Veranlassung zu einer Festlichkeit, bei welcher der Gefeierten in Anwesenheit der mit der Lebensaufsicht betrauten Komit-Damen, des Generalsekretärs des Frauenvereins und des Geschäftsführers der Abtheilung verschiedene sinnige Gaben unter passender Ansprache überreicht wurden. Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin hat bei dieser Veranlassung der Frau Gulde in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein als Geschenk einen Schmuck einhängigen lassen. Möchte die Gefeierte noch lange dem Verein erhalten bleiben! Möchten aber auch zugleich diese Zeiten dazu beitragen, die Freunde des Vereins beim Einkauf von weiblichen Handarbeiten, bei Bestellung von Ausstreuern &c. auf den Frauenvereins-Laden aufmerksam zu machen!

Karlsruhe, 24. Juli. Am 1. August d. J. wird zu Elgach in Baden, Amtsbezirk Waldkirch, eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

\* Karlsruhe, 24. Juli. Von den in diesem Sommer so überaus heftig auftretenden Gewittern haben in vergangener Nacht auch zwei solche über Karlsruhe sich entladen, das erste kurz nach Mitternacht und dann ein anderes mit besonders starken Donnerstößen gegen 2 Uhr. Der Blitz soll mehrmals, doch ohne Schaden zu verursachen, eingeschlagen haben.

Heidelberg, 22. Juli. Für die Verwirklichung der Absicht, dem vor kurzer Zeit in München verstorbenen berühmten Chemiker Justus v. Liebig ein Denkmal zu setzen, ist auch eine Anzahl hiesiger Professoren thätig, indem dieselben es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Einladung des für diesen Zweck in München zusammengetretenen Komit's zur Einbringung von Beiträgen in ihren Kreisen zu verbreiten. Hier werden Beiträge von dem Bankhaus Köber und Cie. und von der Winter'schen Universitäts-Buchhandlung entgegen genommen. — Am 6. und 7. August findet hier das Departements-Gefäßgesetz statt, welches wieder viel Leben in die Stadt bringen wird, wenn auch nicht in dem Grade, wie es beim Kreis-Gefäßgesetz der Fall gewesen ist. — Uebrigens kann man sich über einen Mangel an Leben nicht beklagen, da es seit einigen Tagen ordentlich von Fremden wimmelt und die Fremdenfrequenz in den letzten Tagen sich zwischen 5 und 6 Hundert bewegte. — Die Legung des neuen Haupttrobes der Gasleitung, dessen Rauminhalt den des seitherigen Trobes um das Dreifache zu übersteigen scheint, schreitet längs der Hauptstraße rüstig voran und ist nun damit jetzt etwa in der Mitte der Stadt angekommen. Ganz ohne Störungen in der regelmäßigen Beleuchtung geht diese Umländerungsarbeit selbstverständlich nicht ab, so konnte z. B. die Heidelberger Zeitung in Folge dessen gestern und heute nicht zur gewöhnlichen Stunde fertig gestellt und expedirt werden. — Die Frequenz der neuen Eisenbahn nach Schwetzingen ist eine recht lebhaft, was besonders für den Anfang voraus zu sehen war, da gar Mancher einen projektierten Besuch des Schwetzingen Gartens bis zum Zeitpunkt der Bahnöffnung hinaus geschoben hatte. Der Preis eines Rückbillets dritter Klasse mit 18 fr. ist nicht hoch, dagegen müssen für ein Rückbillet zweiter Klasse 33 fr. bezahlt werden, was von der Regel, wonach in zweiter Klasse das Aenderthalbfache des Fahrpreises der dritten Klasse bezahlt wird, abweichend und eine sehr starke Abminderung nach oben hin in sich schließt.

Heidelberg, 23. Juli. Obgleich hier durch das poliklinische Institut für Jedermann unentgeltliche ärztliche Hilfe gesichert ist, so wurde doch kürzlich amtlich konstatiert, daß bei einer großen Zahl idiosyll verlaufener Erkrankungen keine ärztliche Hilfe angerufen wird. Besonders bei Todesfällen kleiner Kinder soll das Nichtrufen eines Arztes in solchem Grade üblich geworden sein, daß das Groß. Bezirkamt sich in voriger Woche veranlaßt gesehen hat, im Amtsblatte die Eltern und insbesondere diejenigen Personen, welche fremde Kinder in Pflege haben, bringen aufzufordern, bei jeder schwereren Erkrankung der ihrer Obhut anvertrauten Kinder unverzüglich ärztliche Hilfe zuzuziehen. An die Leichenschauher ist die Weisung ergangen, alle Sterbefälle, bei denen dies nicht gescheh, sofort zur Anzeige zu bringen, und es soll dann auf Grund des § 98 des P.St.G.B. strenge Bestrafung der Eltern oder Vorgesetzten erfolgen. In der Praxis möchte sich das aber doch ziemlich schwierig gestalten, da einmal die Unterscheidung einer schwereren Erkrankung von einer leichteren bei kleinen Kindern in vielen Fällen gar keine so einfache Sache ist, nicht einmal für Ärzte, geschweige denn für Laien. Ist freilich einmal der tödtliche Ausgang erfolgt, dann ist freilich die Gefährlichkeit der Krankheit ipso facto nachgewiesen.

Rannheim, 23. Juli. Ueber den von hier auf nächsten Sonntag beabsichtigten Vergnügungszug nach Karlsruhe äußert sich der „Rannh. Anz.“ in folgender Weise: „Wir zweifeln nicht, daß auch dieser Zug sich einer lebhaften Frequenz zu erfreuen haben wird, besonders wenn das Wetter dem Unternehmen günstig ist und in Karlsruhe die verschiedenen Kunstankalten &c. den Fremden an jenem Tage offen stehen.“

Aus dem Amt Mosbach, 22. Juli. (Mannh. Z.) Im Laufe der letzten Woche wurde bei uns die Reparatüre beendet und selbige recht gut aus. Rainichen Gemeinden, namentlich Daubenzell, Mosbach, Aglasterhausen u. s. w. stehen darum schöne Einnahmen in Aussicht. Der vorerit nur auf 16 fl. 30 fr. das Malter stehende Preis scheint noch etwas hinaufgehen zu wollen. Ueber den Stand der Halmsrüthe und Kartoffeln läßt sich sagen, daß ebenfalls eine gute Ernte bevorsteht. Die vielen Gewitter der letzten Wochen, die sich über unsern Fluren entluden, haben uns glücklicherweise nichts als Regen gebracht. Besonders reichlich verriecht dieses Jahr die Gerstenernte auszufallen. Viele Morgen Fides, die im vorigen Spätjahre mit Korn und Speyl angelegt worden waren, mußten nämlich dieses Frühjahr umgepflügt und mit Sommergerste bebaut werden, weil durch Mäusefraß und Risse die Winterfaat zu sehr Noth gelitten hatte. Daher kommt es, daß in diesem Jahre weit mehr Gerste als sonst bei uns zu finden ist, welcher Umstand jetzt schon mehrfach zu Spekulationen auf Brauergerste benützt wird.

Sickingen, Amt Bretten, im Juli. Gestatten Sie mir, Ihnen einige Mittheilungen über den am 14. d. M. bei uns vorgekommenen Hagelschaden zu machen. Nach bis jetzt eingegangenen Erfundigungen hatte das Gewitter bereits einen Theil seiner verberblichen Kraft im Elsaß, der Rheinpfalz und der badischen Hardt verloren, ehe es uns heimsuchte. Von Südwest kommt verheerete es die Gegend von Lauterburg und Karlsruhe, übersprang sodann den ganzen Landstrich von Friedrichsthal bis Sickingen, wo es die Richtung gegen Heilbronn und Ludwigsburg nahm, und uns in einer Weise traf, wie es seit Menschengedenken noch nicht dagewesen. Die Bemerkungen der Gemeinden Sickingen, Ränbach, Sulzfeld und Mühlbach wurden nahezu ganz, die von Sickingen, Zaisenhausen und Derdingen nur theilweise



18. Freiburg. Verwandten und Freunden geben wir die Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Frau Elisabeth Dettinger, geborne Clarmann, nach langen Leiden heute Nacht 12 Uhr sanft entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme. Freiburg, den 23 Juli 1873. Die trauernden Hinterbliebenen.

Blumberg. Anzeige.

Durch den bevorstehenden Wegzug des Herrn prakt. Arztes Rothmund wird die Arztstube hier erledigt. Neben freier, eigens neben der Apotheke hiezu erbauter Wohnung nebst Garten, gibt die Gemeinde ein Auerium von 200 fl. jährlich.

Bei der starken Praxis, welcher die Herrn Ärzte hier seither sich zu erfreuen hatten, ist Gelegenheit zu einer guten Existenz geboten und wollen sich die Herrn Bewerber um nähere Auskunft an den Gemeinderath und Herrn prakt. Arzt Rothmund wenden. Blumberg, den 20. Juli 1873. Der Gemeinderath. Bürgermeister Roder. vdt. Selb.

Mieth-Gesuch.

19.1. Für eine einzelne Dame wird in der Vorstadt von Karlsruhe, in einem kleinen Hause, eines gefundnen Stadtheils, eine freundliche Wohnung zu mieten gesucht. Möblirt angenehm. Gefällige Offerten werden bis 1. August poste restante Strassburg i. E. unter E. L. 44 erbeten.

Zu verkaufen. Ein Wiener Flügel ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Frankfurt a. M. Feines Kindermädchen,

welches das Aufsicht eines kleinen Kindes mit Milch und Wasser versteht, nach Frankfurt a. M. gesucht. Anerbietungen mit Ausweisen sub Chiffre G. 7763, befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

28.1. Durch das internationale Annoncen-Bureau von August Profe in Danzig werden gesucht:

30-40 Commis des Branches, Comptoristen, Lagerdiener, Buchhalter, Reisende etc., 20-30 Wirtschaftsbearbeiter, Rechnungsführer, Brenner, Gärtner, Jäger, Hauslehrer, Gouvernanten, Wirtschaftserinnen etc. Einschreib-Gebühren werden nicht entrichtet, Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden in 3 Tagen Beantwortung. Mittheilungen von offenen Stellen sind stets willkommen.

28.1.2. Stuttgart. Veraffordung von Eisenbahn-Arbeiten.

Zu Ausführung der Bahn von Altschauen nach Pfullendorf werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom III. Arbeitsloos der Bauaktion Ostach zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 68 des VII. Kilom. auf der Markung Watt und endigt bei Nr. 2+50 des XI. Kilom. auf der Markung Oberweiler.

Dasselbe ist 3450 Meter lang. Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

Table with 3 columns: Item description, Quantity, Price. Includes items like Erdarbeiten, Bauwerke, Brücken, etc.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen bei dem Eisenbahn-Bauamt in Stuttgart eingesehen werden.

Die Herren zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abtrieb an den Voranschlags-Preisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im III. Arbeitsloos der Bauaktion Ostach“ versehen, spätestens bis Freitag den 1. August d. J., Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 17. Juli 1873. R. Württ. Eisenbahn-Bau-Commission. J. B. Oberfinanzrath Grundler.

Soolbad Mappenan. Zweite Badliste.

Herr Fabrikant Beyer mit Familie und Bedienung von Pforzheim. Herr Baron v. Nalmis von Heinsheim. Frau Ball mit Sohn von Frankfurt. Frau Weingart von Kirchardt. Frau Betsch mit Familie und Bedienung von Pforzheim. Frau Knecht von Oberschöflenz. Frau Rentmeister Niederheller von Heidelberg. Frau Bohrmann mit Familie von da. Herr Sigmann von Haffenhardt. Herr Heß von Hoffenheim. Herr Detterer von Badstätt. Frau Ullmann von Heilsbrunn. Herr Stahl vom Eulenhof. Frau Reis mit Familie von Mannheim. Frau Duendel von Heidelberg. Herr Oberberggrath Karol mit Familie von Karlsruhe. Fr. Loeb von Bruchsal. Frau Helfer auch von Dotwar. Fr. Menz von Unterschloß. Herr Lehrer Hug von Offenburg. Herr Hausmann von Sinheim. Herr Stall von Medesheim. Frau Herbst mit Kind von Fahr. Frau Löwenthal mit Sohn von Heidelberg. Herr Direktor Fischer mit Familie und Bedienung von Breslau. Herr Dietsche von Sinheim. Herr Bezirksförster Held von Buchen. Frau Hein von Schwaigern. Herr Bloch von Meringingen. Herr Metzger von St. Petersburg. Frau Uebele von Pforzheim. Frau Kempp von Bergangen. Herr Warrer Bod von Ruffheim. Herr Einshemer von Reidenheim. Herr Bürgermeist. Schuler von Sunthausen. Herr Wehert von Mosbach. Fr. Schaff von da. Fr. Schmal von Mannheim. Frau Danisch von Beyer. Herr Weil von Jüdingen. Fr. Schiffereder von Pforzheim. Herr Götz von Karlsruhe. Frau Schumann von Rauer. Frau Schmidt von Karlsruhe. Frau Schwind von Stuttgart. Herr Bernhart von da. Fr. Kästgen Schmitt von Mannheim. Herr Rupp von Heidelberg. Herr Ambrosio aus Italien. Herr Marz von Mannheim. Herr Regensburger von da. Frau Beck von Sinheim. Fr. Keller von Heidelberg. Fr. Köpfer von da. Fr. u. Herr Wernig von Pforzheim. Herr Gebrüder Stein von Stuttgart. Fr. Kraus mit Fr. Tochter von da. Frau Kochendörfer mit Tochter von Mannheim. Herr Schweizer von Karlsruhe. Frau Bischoff von da. Frau Geh. Finanzrath Schmitt von Karlsruhe. Fr. Schmidt von da. Frau Pfoh mit Familie von Frankfurt. 9.23.

Preise von in Ludwigshafen am Rhein unter Zollverschluss lagernden franz. und spanischen Weinen.

Table with 3 columns: Wine name (e.g., Bordeaux Médoc, St. Emilion), Price per unit, and other details.

Burgunder von fl. 12 bis fl. 16. 48. per Dugend; Spanische Weine, als: Mosatel, Sherry, Malaga etc. und Portugiesische Weine, als: Madera, Portweine etc. von fl. 2 bis fl. 2. 48 fr. per Falsche. Obige Weine, sowie verschiedene Weine aus dem Dep. Herault, dann Roussillon, Taragona, Benicarlo etc. können auch in Originalfassern bezogen werden.

Gefällige Aufträge beliebe man an das Handlungs- und Expeditions-haus S. Lederle in Ludwigshafen am Rhein und Mannheim zu richten, das von Ludwigshafen aus alle Aufträge prompt und reell ausführen wird. (F219)

Advertisement for Soolbad zum Bahnhof in Badisch Rheinfelden. Station der badischen Bahn. Post- und Telegraphen-Bureau. (H1155). Eröffnung Anfangs Mai. Vorzügliche Bado-Einrichtungen. Schöne Garten-Anlagen. Reizende Umgebung mit Aussicht auf den Rhein und das Schwarzwaldgebirge. Gute Küche. Billige Pensionspreise. Prospekte gratis. Der Eigenthümer: J. Hackl.

S. Lederle, Pfälzische Provinzialbank in Ludwigshafen a. Rh. & Mannheim

(commanditirt durch die Prov.-Disconto-Ges. zu Berlin und die Bayer. Hyp.- und Wechselbank zu München). Das Bureau in Mannheim ist vom 15. Juli an in dem Hause D 5. No. 1, neben der Landkutsche. 877.3.

Veranmündigung. Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Schmiedearbeiten zur Herstellung von Hochbauten auf dem neuen Bahnhofe zu Ayriconrt sollen, in drei Lose getheilt, im öffentlichen Submissions-Verfahren verdingt werden.

Table with 3 columns: Lot number, Description, Price. Includes Lot I (Empfangsgebäude), Lot II (Bürogebäude), Lot III (Locomotivschuppen).

Die Anschläge und Submissionsbedingungen, von welchen auf Verlangen Abschnitte mitgetheilt werden, sind nebst den Zeichnungen im Centralbureau unserer Abtheilung für Neubauten, Steinstraße 10 hierseits, und auf dem Abtheilungsbureau zu Ayriconrt an den Wochentagen von Morgens 9 bis 1 Uhr einzusehen.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Hochbauten zu Ayriconrt“ versehen bis spätestens zu dem auf den 12. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in gebachtem Centralbureau anberaumten Termine portofrei einbringen. Straßburg, den 16. Juli 1873. Nr. 64/VII.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Lieferung von Holzschnittwaaren für die Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung soll zur Ergänzung des diesjährigen Bedarfs die Lieferung von nachstehenden Schnittwaaren, als:

Table with 3 columns: Quantity, Dimensions, Price. Includes items like 200 Stück 7,5 m lang, 30 cm breit, etc.

im Commissionswege vergeben werden. Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis Donnerstag den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen erhoben werden können. Karlsruhe, den 22. Juli 1873. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Für Schwarzwalddreisende. Der Unterzeichnete empfiehlt seine neu eingerichtete

Restauration zum Titisee

unmittelbar am Ufer dieses Sees. Vorzügliche Küche, besonders Seefische. Sehr gute Weine und Bier, 16 comfortable eingerichtete Zimmer mit reizender Aussicht. Schiffsahrt auf dem See, billige Preise. Der Besitzer Franz Eigler.

Ein Pferd.

Braun, Wallach, 5jährig, geritten, ist zu verkaufen. Karlsruhe, Erbsprinzenstraße 35. 9.27.3. Mannheim. Mehrere Retoucheure auf dauernde Beschäftigung gesucht. Emil Bühler, Mannheim.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erzenteilliche Aufforderungen. 2.780. Nr. 9200. Ueberlingen. Die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion dahier bezieht auf hiesiger Gemartung, Hermann Barbel, die sog. Kiesgrube „Barbel“, im Maßgehalte von 507 Ruthen oder 45,63 Ar. Sie grenzt an die Straße vom Hauptbad nach dem Gottesacker, Witwe Appert, Bierbrauer Penle und Georg Dettli von hier.

Wegen Unvollständigkeit der Erwerbssurkunden verweigert der Gemeinderath dahier die Gewähr des Eigentums. Auf Antrag Großh. Straßenbauinspektion dahier werden deshalb alle diejenigen, welche an obige Liegenschaft - in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte - dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben der Anforderungslägerin gegenüber für erloschen erklärt würden. Ueberlingen, den 9. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Büchner.

2.821. Nr. 14.983. Bruchsal. Auf Antrag der Josef Weimann Eheleute von Neuhard werden alle diejenigen, welche an den untenbezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Pflandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbssurkunden gegenüber für erloschen erklärt werden.

Auf Bruchsaler Gemartung: 1 Viertel 20 Ruthen im Bärenschloren neben Albert Schäfer und Jakob Brunner; 2 Viertel Wiesen unter den 9 Morgen zwischen Herrschaft und Graben; 1 Viertel 38 Ruthen hinterm Wasserthurm, neben Andreas Brunner und Michael Zimmermann; 2 Bril. 10 Ruthen neben der Herrschaftswiese, neben Meier von Büchgenau und Johann Roth; 1 Wrg. in der Hauptalle im Kessel, neben Sebastian Zimmermann und Graben; 1 Bril. im Schorren unteres Gemann, neben Rochus Köfner und Anton Heiler; 1 Bril. Acker in der Rohr- und Wäldchen, neben Schullehrer Brenzinger; 2 Bril. Acker in der Altenbach, neben Heil. Keim, neben Accisor Hofheim; 3 Bril. Acker auf den Neuwiesen, neben St. Geneta, neben Wal. Niedermann. Bruchsal, den 9. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäß.

2.805. Nr. 7704. Donaueschingen. J. E. des Mathias Boll von Honningen gegen Unbekannte Eigenthum betr. Da an das in der Verfassung vom 6. Mai d. J. Nr. 4785, aufgeführte Grundstück innerhalb der zweimonatlichen Frist keine der dort bezeichneten Rechte geltend gemacht worden sind, so werden solche dem Mathias Boll von Honningen gegenüber für erloschen erklärt. Donaueschingen, den 19. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Bepf.

2.757. Nr. 6607. Staufen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. April d. J. innerhalb der anberaumten Frist keine der dort bezeichneten Rechte an die dortselbst aufgeführten Liegenschaften geltend gemacht worden sind, so werden die Aufgeführten dem Raphael Vogel von Bremgarten gegenüber jener Rechte für verlustig erklärt. Staufen, den 14. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Zentner.

2.782. Nr. 7313. Weisach. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 26. März d. J. Nr. 3640 (in Nr. 32 dieser Zeitung), Rechte der genannten Art an die dort bezeichneten Grundstücke nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem jetzigen Besitzer, Konstantin Meyer in Gottenheim, gegenüber für erloschen erklärt. Weisach, den 2. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Winterer.

Bermögensabsonderungen. 2.823. Nr. 3901. Offenburg. Die Ehefrau des Goldarbeiters Emil Schätzle, binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten zu melden und ihre Rechte entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, welchen solche zugut kommen, wenn die Borgeladenen zur Zeit der Eröffnung der Erbschaft gar nicht am Leben gewesen wären. Pfullendorf, den 16. Juli 1873. Der Gerichts-Notar Ziegler.

2.751. Raßatt. Maria Anna und Josef Koch von Stollhofen, welche vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert sind und deren Aufenthalt nicht bekannt ist, werden hiermit zur Erbschaft ihres Vaters Erhard Koch von Stollhofen mit der Aufforderung vorgeladen, ihre Erbschaftsprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls das Vermögen denjenigen zugetheilt wird, welchen es zugut kommen, wenn die Borgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr lebend hätten. Raßatt, den 17. Juli 1873. Großh. Notar Wallraff.

Handelsregister-Einträge. 2.749. Nr. 7786. Eriberg. Zu D. 3. 57 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma: „Jakob Siegwart in Schönwald“. Inhaber ist Kaufmann Jakob Siegwart in Schönwald, verheiratet mit Carl Siegwart in Schönwald. Nach Scheitern d. d. Eriberg den 6. August 1853 ruht auf dem Liegenschaftsvermögen der Frau eine Schuld von acht-hundert fünf und zwanzig Gulden. Eriberg, den 12. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Federle.

Etrafrechtspflege. Ladungen und Fahndungen. 2.828. Nr. 9842. Ueberlingen. J. A. S. gegen Martin Kamerer zu Hagnau wegen verführter Erpressung wurden durch Beschluß vom heutigen die Fahndungen und Verordnungen des Angeklagten mit Arrest belegt. Es wird deshalb den dritten Beistehern von Fahndungen des Angeklagten, bei Vermeidung eigener Haftarbeit, deren Veräußerung und Ausfolgung unterlagt und den Aquidanten des Angeklagten aufgegeben, ihre Schuld bei Vermeidung nach-maliger Zahlung nicht zu berichtigten. Ueberlingen, den 22. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Büchner.

2.827. Nr. 9633. Tauberbischofsheim. Großh. Bezirksamt hier hat gegen Herrschaft Ambros Fiederlein von Hochhausen unter Berufung auf R. St. G. 360 Biff. 3 und auf den Inhalt der unter mitgetheilten Alten-Anlage wegen unerlaubter Auswanderung erhoben und eine Geldstrafe von 20 Thalern beantragt. Tagfahrt zur öffentlichen mündlichen Hauptverhandlung unter Zugug von Schöffen ist anberaumt am Mittwoch den 6. August d. J., Nachm. 4 Uhr, und wird Ambros Fiederlein unter dem Anfügen geladen, daß im Falle seines Ausbleibens die Verhandlung demnach vorgenommen und nach dem Ergebnis derselben das Urtheil gefällt wird. Tauberbischofsheim, den 23. Juli 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Schäßler.

2.81. Ueberlingen. Offene Gehilfenstelle. Auf den 1. November wird eine Gehilfenstelle bei uns erledigt. Lusttragende, welche im Post- und Telegraphendienst bewandert sind, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden. Kaiserl. Postverwaltung Ueberlingen.

2.950. 2. Freiburg. Gehilfenstelle. Auf 16. Oktober d. J. ist unsere erste Stenergehilfenstelle zu besetzen. Gehalt ist 700 fl. Im Steuerrechnungswesen geübte Bewerber wollen sich bald melden. Freiburg, den 17. Juli 1873. Großh. bad. Hauptsteueramt. Schäß.